

Editorial

Schkopau wird digital!

Liebe Leserinnen und Leser,

die aktuelle Pandemie zeigt unter anderem auch, dass die Digitalisierung uns selbst in Zeiten des Abstands zusammenbringt. Sie ist eine Chance, die Lebensqualität vor Ort zu verbessern sowie Veränderungen anzustoßen und umzusetzen. Dafür sind wir jetzt die ersten Schritte gegangen und haben „Schkopau digital“ gestartet. Es ist ein Teilprojekt des vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat geförderten Projektes „Open Government Labor“. Angesiedelt ist es beim Regionalen Digitalisierungszentrum Merseburg [Saalekreis], unter dem Dach des Merseburger Innovations- und Technologiezentrums (MITZ). Wir erhalten dabei Unterstützung für die Erarbeitung einer **digitalen Strategie unserer Flächengemeinde**.



Erfolgreich werden wir dann sein, wenn jetzt möglichst viele Bürger*innen mitmachen. Deshalb habe ich in den vergangenen Wochen zu drei Workshops eingeladen. Los ging es mit Mitarbeiter*innen der Gemeindeverwaltung. Es folgten zwei Treffen mit den Ortschaftsrät*innen und digital Interessierten. Mein Fazit: Schkopau steckt voller guter digitaler Ideen. Das macht Mut, weiterzumachen. Über einige der favorisierten Vorschläge informieren wir Sie in diesem Newsletter ebenso wie über weitere Veranstaltungen, Projekte und neue Services. In Schkopau werden wir bis zum Jahresende die wichtigsten Vorhaben in einem Arbeitsplan bündeln. Ab 2021 setzen wir ihn dann Schritt für Schritt um.

Ihr Torsten Ringling

Bürgermeister der Gemeinde Schkopau

☞ Wenn Sie den Newsletter nicht erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine Mail an: merseburg@regdigi.de. Wir nehmen Sie dann aus unserem Verteiler.

Inhalt

Kompakt

- [Schkopau forciert die digitale Zukunft der Flächengemeinde](#)
- [Rückblick Barcamp 2020](#)

Hintergrund

→ [Wie Bürgerbeteiligung gelingen kann](#)

Splitter

- [Digitale Agenda: Wohin will Merseburg?](#)
- [„Online-Pioniere“ gehen mit gutem Beispiel voran](#)
- [„So geht’s!“: Serie zeigt Beispiele](#)

Service

→ [Termine](#)

Impressum

Kompakt

Schkopau forciert die digitale Zukunft der Flächengemeinde

Lebensqualität vor Ort mithilfe der Digitalisierung zu entwickeln, diesen Weg hat die Gemeinde Schkopau mit drei Fachworkshops im September und Oktober eingeschlagen. Der Einladung von Bürgermeister Torsten Ringling zum Gedanken- und Ideenaustausch waren Gemeinde- und Ortschaftsrät*innen, interessierte Bürger*innen und Mitarbeiter*innen der Verwaltung gefolgt. Einigkeit herrschte darin, den bis Ende des Jahres zu erarbeitenden Digitalisierungsplan für die Jahre 2021/2022 ehrgeizig zu formulieren, aber auch die zur Verfügung stehenden Ressourcen dabei zu berücksichtigen. Mit Augenmaß handeln war dabei Grundkonsens. Dabei muss das Rad nicht neu erfunden werden, etwa dann, wenn es um Lösungen geht, die in anderen Kommunen schon funktionieren. Beispiele wie ein Angebot zur elektronischen Terminvereinbarung mit der Verwaltung oder ein Veranstaltungskalender von Vereinen und weiteren Interessengruppen stehen dabei ganz oben auf der Wunschliste, wie mehr öffentlich gut zugängliche Hotspots in den Ortsteilen. Eine Optimierung der Abläufe im Rahmen der Plattform „Sag’s uns einfach – der Sachsen-Anhalt-Melder“ kam ebenso zur Sprache, wie ein besseres Online-Angebot für touristische Angebote. Im Hinblick auf die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) sollen in einem ersten Schritt die Homepage barrierefrei und transparenter aufgestellt und wichtige vorhandene Services der Gemeindeverwaltung medienbruchfrei digitalisiert werden. Der Bürgermeister bedankte sich insbesondere bei Martina Seise, Elke Mohr, Marlies Horrmann, Martina Hoffmann, Solvejg Mettin, Dana Ewald, Niklas Steinhoff, Elmar Siol, Andreas Gasch, Erich Meyer und Bernhard Riesner für die kreative Diskussion.

Rückblick Barcamp 2020

Am 29. September 2020 lud das Merseburger Innovations- und Technologiezentrum (MITZ) zu einem Barcamp in die Merseburger Stadtbibliothek „Walter Bauer“ ein. Unter dem Motto „Identität schaffen – Digital in die Zukunft“ diskutierten knapp 40 Teilnehmer*innen einen Nachmittag lang wie die Digitalisierung Merseburg und den Saalekreis lebenswerter



machen kann. Die Veranstaltung bildete zudem den Abschluss der Projektförderung des Regionalen Digitalisierungszentrums Merseburg [Saalekreis]. Gleichzeitig war sie der Auftakt für das Projekt „Open Government Labor“. Vier Themenschwerpunkte standen diesmal dabei im Fokus: Gesundheitsversorgung, Verwaltungsservices, Freizeit- und Kultur sowie die Arbeitswelt. Expert*innen aus den vier Bereichen stellten in Gesprächsrunden Beispiele digitaler Lösungen ihrer Tätigkeitsfelder vor und standen in den Diskussionen Rede und Antwort. Welche digitalen Innovationen sind für die Gesundheits- und Pflegeversorgung der Bevölkerung nützlich? Wie können Bürger*innen von digitalen Verwaltungsservices profitieren? Wie sehen digitale Angebote im Kultur- und Freizeitbereich der Zukunft aus? Welche Chance birgt die Digitalisierung für die Arbeitswelt? Moderator*innen der Firma LOTS* leiteten die durchweg lebhaften Debatten. Dabei entwickelten die Gesprächspartner*innen konkrete Ideen, die sich oft an praktischen Alltagsfragen orientieren. Von praxisnahen Beispielen wie Online-Sprechstunden in Arztpraxen, virtuellen Stadtführungen, Online-Anträgen für einen Kitaplatz über mobiles Arbeiten im Homeoffice – all das ist nur eine kleine Auswahl der konkreten Vorschläge aus den Gesprächsrunden. Mit Blick auf die gesetzlich vorgegebene Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) fließen die Ideen in die Entwicklung einer „Digitalen Agenda“ für Merseburg und das Umland ein. Korrespondieren wird dieser digitale Fahrplan auch eng mit Schwerpunkten der Stadtentwicklung. Hier plant Merseburg ab 2021 eine Neuaufstellung des Konzepts (ISEK). Nach mehr als vier Stunden anregendem Austausch, endete das diesjährige Barcamp mit einem positiven Fazit: Mit guten Ideen und Engagement geht die Digitalisierung auch vor Ort voran.



Diskussionsschwerpunkte zu den vier Workshop-Themen des Barcamps am 29.09.2020

Hintergrund

Wie Bürgerbeteiligung gelingen kann

Nicht nur Experten sind sich darüber einig:

Change Kommunikation gewinnt immer mehr an Bedeutung. Gemeint ist damit die aktive Beteiligung von Interessengruppen an Entscheidungsprozessen. Egal ob große öffentliche Bauvorhaben oder Straßenumbenennung, Beteiligungsverfahren boomen. Und längst nicht mehr nur, wenn es der Gesetzgeber vorschreibt. Akzeptanz entsteht aber nur, wenn die Initiatoren Raum lassen für Interaktion und Dialoge. Sie müssen die Zielgruppen wirklich in die Entwicklung des Vorhabens einbeziehen. Beteiligung darf kein Alibi sein. Das zeigt eine aktuelle Studie von „news aktuell“ und „Faktenkontor“.

Um insbesondere digitale Beteiligung zu einem Erfolg zu machen, raten Expert*innen von LOTS* dazu, zehn Punkte besonders im Blick zu behalten:

1. Klare Zielsetzung: von Anfang an klare Ziele definieren und Handlungsrahmen festlegen
2. Betroffenheit: Thema muss möglichst viele Menschen ansprechen und ihnen wichtig sein
3. Ausreichende Ressourcen beim Initiator: finanzielle und personelle Ressourcen müssen vorhanden sein und bereitgestellt werden
4. Transparenz und Nachvollziehbarkeit: klare und frühzeitige Kommunikation während des gesamten Beteiligungsprozesses; Rechenschaft über die Ergebnisse ablegen
5. Mobilisierung und Bewerbung der Online-Beteiligung: gezielte Maßnahmen zur Bewerbung und Mobilisierung sollten ergriffen werden und auf potenzielle Teilnehmer*innen abgestimmt sein (Bsp. zielgruppenspezifische Social-Media-Kanäle etc.)
6. Professionalisierung: hoher Grad an Professionalisierung nötig, um relevante Informationen zu bekommen - evtl. Unterstützung und Moderation durch externe Dienstleister
7. Aktivitäten der Entscheidungsträger: Initiatoren von E-Partizipationen sollten geschlossen hinter dem Vorhaben stehen
8. Anschlussfähigkeit: Ergebnisse aus Beteiligungsprozess brauchen Anschlussfähigkeit an resultierenden Entscheidungsprozess
9. Verbindlichkeit: von Beginn des Prozesses an klare Kommunikation was mit den Ergebnissen passieren wird und welcher Gestaltungsspielraum besteht – möglichst verbindlich einhalten
10. Zugang und Einfachheit für Zielgruppen: Prozess sollte leicht zugänglich und simpel in der Anwendung sein

Splitter

Digitale Agenda: Wohin will Merseburg?

Der digitale Wandel wird unser Leben in den kommenden Jahren Schritt für Schritt verändern. Initiiert vom Regionalen Digitalisierungszentrum Merseburg [Saalekreis] hat die Debatte darüber Fahrt aufgenommen, wie wir morgen digital leben, arbeiten und wohnen wollen. Über verschiedene Gesprächsformate haben sich in den vergangenen beiden Jahren in über 150 Veranstaltungen mit

ca. 2.500 Vertreter*innen der Stadtgesellschaft aus Bürger- und Wissen- sowie Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kultur und Zivilgesellschaft an dieser Diskussion beteiligt.

Entstanden ist dabei ein Katalog von Schwerpunkten in den Themenfeldern Smart City/Smart Region, regionale Serviceportale, digitale Gesundheits- und Pflegeversorgung, digitale Wertschöpfungsketten sowie IT-Sicherheit und Datenschutz. Neu ist das Thema „digitale Arbeitswelt“, das erstmals im Rahmen des Barcamps am 29. September 2020 diskutiert wurde. Um aus den entstandenen Ideen konkrete Vorschläge für Merseburgs Stadtentwicklung abzuleiten, sind im ersten Quartal 2021 Umfragen unter Bürger*innen zu den Bereichen Leben, Wohnen und Arbeiten geplant. Danach fließen die Ergebnisse bis zum Sommer des kommenden Jahres in eine „Digitale Agenda für Merseburg“ ein.

„Online-Pioniere“ gehen mit gutem Beispiel voran

Mit den „Online-Pionieren“ hat das MITZ eine Social Media-Kampagne gestartet. In ihr kommen Vordenker*innen, Gestalter*innen, Unternehmer*innen, Kreativschaffende und Lokalpolitiker*innen, Gründer*innen und andere Menschen aus der Region in und um Merseburg zu Wort. In kurzen Statements auf [Facebook](#) und [Instagram](#) berichten sie von ihren Projekten. Ihr Ziel: die Hemmschwelle vor dem digitalen Wandel abbauen und ihre Mitbürger*innen animieren, selbst ein Teil der Digitalisierung vor Ort zu werden. Die „Online-Pioniere“ zeigen: die Digitalisierung ist kein Hexenwerk. Den Start machten Kathrin Schaper-Thoma, Geschäftsführerin des MITZ, und MITZ-Mitarbeiterin Grit Prüfer. Weitere Statements folgen in regelmäßigen Abständen. Klicken Sie rein!

„So geht’s!“: Serie zeigt Beispiele

Die Digitalisierung zu meistern ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Dass sie vor allem Chancen birgt, zeigen Best-Practice-Beispiele aus unserer Region. In der Serie „So geht’s!“ berichten Praktiker*innen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen regelmäßig wie sie den digitalen Wandel gestalten. Von der digitalen Hausarztpraxis über Online-Tools für Verwaltungsprozesse bis hin zu Marktforschungssoftware für kleine und mittlere Unternehmen: Anschaulich und praxisorientiert zeigen unsere Interviewpartner*innen wie sie neue Wege gehen. Dabei stehen vor allem gute und zugängliche Lösungen für den Lebensalltag im Mittelpunkt. Die Botschaft dahinter ist eindeutig: Von der Digitalisierung können alle profitieren.

Interessierte finden alle Folgen auf unserer [Homepage](#) und auf unseren Social Media-Kanälen.

Service

Hier finden Sie weitere Informationen und Ansprechpartner*innen:

Homepage: www.regdigi-merseburg.de

E-Mail: merseburg@regdigi.de

Besuchen Sie uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen:

Facebook: www.facebook.com/MerseburgDigital/

Instagram: https://instagram.com/regdigi_merseburg_sk

Twitter: [@RegDigi_Mer](#)

www.merseburg.de

www.gemeinde-schkopau.de

Termine

Im November startet mit den „Digital Cafés“ eine neue und generationenübergreifende Veranstaltungsreihe. Ursprünglich sollten Bürger*innen ab 60+ in gemütlicher Runde und unter Anleitung das World Wide Web erkunden sowie erste Erfahrungen mit Computer, Tablet und Co. machen. Aufgrund der aktuellen Pandemielage ist das nun vorerst nicht möglich. Die FSJlerin Noelle Müller hat sich deshalb eine Alternative einfallen lassen. In Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Merseburg, erstellt sie kleine Video-Tutorials, in denen sie anschaulich und praxisnah die wichtigsten Grundlagen im Umgang mit modernen Medien erklärt. Wann und wo die ersten Filme zu sehen sein werden, erfahren Interessierte auf der Webseite des Regionalen Digitalisierungszentrums Merseburg [Saalekreis].

Weitere Informationen finden Sie unter: www.regdigi-merseburg.de

Ansprechpartnerin und Kontakt:

Noelle Müller

E-Mail: n.mueller@mitz-merseburg.de

Tel.: +49(0)3461 – 2599100

Impressum

Dienstanbieter dieses NEWSLETTERS ist die Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ). Inhaltlich verantwortlich ist die Geschäftsführerin Kathrin Schaper-Thoma.

Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ)

Geschäftsführerin: Kathrin Schaper-Thoma

Fritz-Haber-Straße 9

06217 Merseburg

Sachsen-Anhalt

Tel: +49(0)3461 - 25 99 100

info@mitz-merseburg.de

www.mitz-merseburg.de